

# PROGRAMM

Jubiläumskonzert

1. November 2018

20 JAHRE

# DRESDNER SINFONIKER




20 Jahre gegen den Strom

## IHR ABEND

### Grußwort von Dr. Eva-Maria Stange

Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst

### Frank Zappa

- Be-Bop Tango (Dresdner Sinfoniker) 
- Uncle Meat (Universal Druckluft Orchester) 
- G-Spot Tornado (Dresdner Sinfoniker & Universal Druckluft Orchester) 

### Andreas Gundlach

- Quartüüryum (Uraufführung)  
Konzert für Synthesizer, Klavier & Orchester  
Andreas Boyde, Klavier  
Andreas Gundlach, Synthesizer

Pause

### Enrico Chapela

- Disidentes (konzertante Uraufführung)  
Juanra Urrusti, Tenor  
Hazel Mendoza, Tenor  
Humberto Alarcón, Tenor  
Blazko Scaniglia, Bassbariton  
Enrico Chapela, E-Gitarre  
Jan Zehrfeld, E-Gitarre  
Andreas Gundlach, Keyboards  
Tom Götze, Bassgitarre  
Harald Thiemann, Drums

Dresdner Sinfoniker  
Dirigent: Premil Petrović



## ZWEI JAHRZEHNTE DRESDNER SINFONIKER

**DIE KOMPONISTEN** des heutigen Abends könnten unterschiedlicher kaum sein - es vereint sie jedoch die Liebe am Experiment - ebenso wie die Dresdner Sinfoniker

---

01

---

### FRANK ZAPPA

“Ein Komponist ist ein Typ, der seinen Willen ahnungslosen Luftmolekülen aufzwingt, oft mit der Unterstützung von ahnungslosen Musikern. In meinen Kompositionen verwende ich ein System von Gewichten, Gleichgewichten, maßvollen Spannungen und Entspannungen - ähnlich der Ästhetik von Varese. Die Ähnlichkeiten lassen sich am besten an einem Calder-Mobile veranschaulichen: ein bunter, im Raum baumelnder Dingsbums, der über Drahtseile große Metallbrocken miteinander verbindet, welche wiederum genial mit kleinen metallischen Blau-beeren am anderen Ende der Konstruktion im Gleichgewicht sind.”

02

---

### ANDREAS GUNDLACH

Andreas Gundlach begann 1995 in Dresden ein Klavierstudium an der Hochschule für Musik Carl Maria v. Weber in Dresden. Als zweites Hauptfach wählte er Komposition. Seit seinem Studium kooperiert er mit der Firma KORG, einem der großen Hersteller für Synthesizer-keyboards und -Workstations. Hier entwickelte er seine Arbeit als musikalischer Programmierer. Seit 2016 arbeitet Gundlach mit der Chinesischen Sängerin Ni Xan Quin. Mit der Formation NINIANDI gewannen beide im September 2016 die höchste Auszeichnung auf dem „Silk Road Festival“ der Stadt Xi’an in China.

03

---

### ENRICO CHAPELA

Enrico Chapela zählt zu den aufregendsten jungen Talenten der zeitgenössischen Musik aus Lateinamerika. Er erhielt seine Ausbildung am Centro de Investigación y Estudios de la Música (CIEM) seiner Geburtsstadt Mexico City sowie dem Trinity College of London. In seinem Schaffen konfrontiert und amalgamiert er avantgardistische Techniken mit Einflüssen aus Jazz, Rock und der lateinamerikanischen Tradition. Chapelas Werke wurden bei nationalen und internationalen Wettbewerben ausgezeichnet, etwa beim International Rostrum of Composers der UNESCO oder der Mexican Music Tribune.

## ZWEI JAHRZEHNTE GRENZGÄNGER ZWISCHEN DEN KULTUREN

Jahrestage und Jubiläen sind dazu da, einmal innezuhalten, sich zu besinnen, auf die eigenen Wurzeln zu blicken und neue Triebe austreiben zu lassen. Natürlich auch, um (sich) zu feiern und feiern zu lassen.

Die Dresdner Sinfoniker bleiben sich auch 20 Jahre nach ihrer Gründung treu und erweisen sich weiterhin als engagierte Grenzgänger zwischen allen Kulturen. Das ist lebendige Tradition im Sinne einer ständigen Erneuerung. Treue gegenüber dem eigenen Anspruch, mit Musik aus aller Welt nicht nur in die Welt der Musik, sondern auch ganz real in alle Welt hineinzuwirken, ist hier gepaart mit dem Willen zu künstlerischer Perfektion und einem aufklärerischen Geist.

Darum ist auch das Jubiläumskonzert „20 Jahre Dresdner Sinfoniker“ ein Bekenntnis für zeitgenössische Musik und unerbittliche Zeitzeugenschaft mit dem Bestreben, Grenzen - auch, aber nicht nur zwischen den musikalischen Genres - mit friedlichen Mitteln zu überwinden.



**PREMIL PETROVIĆ**

Premil Petrović ist Gründer, Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des No Borders Orchestra, einem jungen Spitzenorchester, das sich aus Musiker|innen der ehemaligen jugoslawischen Staaten zusammensetzt. 1996 gründete Premil das Musiktheater im Cinema REX, einem der wichtigsten und politisch aktivsten Veranstaltungsorte Belgrads in den neunziger Jahren. Heute gehört Petrović zu den führenden Musikerpersönlichkeiten in seiner Heimat Serbien. Er lebt in Berlin, dirigiert neben seiner Arbeit mit dem NBO verschiedene internationale Sinfonieorchester wie das Auckland Philharmonia Orchestra, das Cape Town Philharmonic Orchestra oder das Buenos Aires Philharmonic Orchestra. Bereits 2016 dirigierte er die Dresdner Sinfoniker im Rahmen der Dresdner und Belgrader Aufführungen von [aghet] - [ağit].

# DIE DRESDNER SINFONIKER



**MUTIG  
WELTOFFEN  
KREATIV  
NEUGIERIG  
EHRlich**

**„Wir wollen mit zeitgenössischer Musik und interkulturellen Projekten Menschen zusammenbringen und einen Dialog in Gang setzen.“**

Dieses Orchester ist ein Unikat. Es setzt sich aus großartigen Musikerinnen und Musikern so ziemlich aller bedeutenden europäischen Klangkörper zusammen und tritt nur für eigens initiierte Projekte in Erscheinung. Mitglieder der Dresdner Philharmonie und der Sächsischen Staatskapelle musizieren gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus Berlin, Leipzig und Wien. Ensembles wie das Kronos Quartet und die Pet Shop Boys, Gäste wie Katharina Thalbach, Peter Damm, Andreas Boyde, Peter Bruns, René Pape und Bryn Terfel haben bereits mit den Dresdner Sinfonikern musiziert.

Natürlich bekennt sich dieses Orchester zu seiner Herkunft, die es im Namen trägt. Doch zu Hause ist es in aller Welt. Auftritte in Athen, Berlin, London, Madrid

und Paris gab es ebenso wie in Armenien, Griechenland und Israel, in Mittelamerika an der Grenze zwischen Mexico und den USA sowie in der Türkei und im Westjordanland. Die Dresdner Sinfoniker, um es zugespitzt zu formulieren, stellen sich zwischen alle Fronten und über alle Grenzen, sowohl stilistisch als auch politisch.

Warum tun sie sich das an? Weil sie nicht wollen, dass der Welt und den Menschen weiterhin all das angetan wird, was aus Hass und Unrecht geschah und woraus nur neuer Hass und neues Unrecht erwächst. Weil sie davon überzeugt sind, dass unmenschliches Tun bewusst gemacht werden muss, um künftiges Unheil tunlichst zu vermeiden.

Mit Musik für eine bessere Welt sorgen, für eine gerechtere Welt - das ist nicht naiv, das ist ein ehrliches Engagement, gespeist aus Anteilnahme an dem, was um uns herum geschieht. Getreu der Überzeugung, dass es kein fremdes Leid gibt, widmeten und widmen die Dresdner Sinfoniker ihre Projekte den Missständen und Massakern, dem Trennenden und Verleugneten, aber auch dem Gemeinsamen und Verbindenden.

Michael Ernst



## DRESDNER SINFONIKER UND DAS UNIVERSAL DRUCKLUFT ORCHESTER SPIELEN ZAPPA

Frank Zappa, er war erst recht ein Unikat. Kein Wunder also, dass seine Musik die Dresdner Sinfoniker schon zu deren Anfangszeiten fasziniert hat. Bereits ein Jahr nach dem Debüt dieses einzigartigen Orchesters gab es eine spektakuläre Frank-Zappa-Nacht im Großen Haus des Staatsschauspiels, bei der unter anderem Multitalent Tom Quaas im Arrangement von Zappas einstigem Assistenten und nachhaltigem Kenner Ali N. Askin in einer speziellen Umsetzung von „The Yellow Shark“ mitgewirkt hat. Diese faszinierende Musiksprache mit ihrer fulminanten Herzschlag-Rhythmik übte einen ganz eigenen Reiz auf die Sinfoniker aus - und übertrug sich entsprechend aufs Publikum.

Dass nun auch im Jubiläumskonzert der Dresdner Sinfoniker Musik von Frank Zappa auf dem Programm stehen soll, erscheint geradezu als Selbstverständlichkeit. Doch weder das Orchester noch Zappa selbst konnten je mit dem Begriff von einander gleichenden Wiederholungen in Zusammenhang gebracht werden, beide Solitäre sind beziehungsweise waren stets ein Inbegriff des Ausprobierens, Erkundens und Neu-Orientierens.

Was Altmeister Frank Zappa in die Welt der klassischen Moderne getragen und umgekehrt aus ihr in den sinfonisch experimentellen Rock extrahiert hat, ist längst Legende. So ähnlich verhält es sich mit dem Stil- und Genregrenzen überwindenden Bestreben der Sinfoniker, die das Unerhörte, Ungewöhnliche in ganz eigen-



“If you end up with a boring miserable life because you listened to your mom, your dad, your teacher, your priest, or some guy on television telling you how to do your shit, then you deserve it.”

FRANK ZAPPA

ständiger Form zum Klingen bringen wollten und wollen. Folglich ist die neuerliche Beschäftigung mit Zappas Musik wiederum ein Austasten auf neuen Feldern. Damit verbunden sein dürfte nun nicht weniger als ein neuerliches Unikat.

Markus Rindt hat gemeinsam mit seinen Mitstreitern gründlich darüber nachgedacht, in welcher Verbindung die Dresdner Sinfoniker Frank Zappa zu ihrem Orchesterjubiläum erklingen lassen können. Und auch im Umkehrschluss wurde schon lange danach gesucht, die am besten geeignete Musik für ein Zusammenwirken mit Peter Till und seinem Universal Druckluftorchester zu finden. Der ist – ein weiterer Zeitgenosse mit künstlerisch absoluter Eigenständigkeit – als Klangtüftler eine Koryphäe. Und passt insofern ideal zu Zappas Oeuvre, weil darin ja ebenfalls permanent die Suche nach neuen Sounds unternommen worden ist. Man denke nur an das 1969 erschienene Album „Uncle Meat“, das mal nach mechanischem Instrumentarium und mal nach Aufbruch in völlig neue Formensprache klingt. Nahezu alle damals versuchten Genrezuschreibungen wie Progressive Rock, Jazzrock oder Konkrete Musik mussten ins Leere laufen, lediglich das allumfassende Wort von der Avantgarde traf einigermaßen ins Schwarze. Der sich immer wieder neu erfindende Musikmagier war beständig

auf Klangsuche und nutzte dazu auch das in den 1970er Jahren entwickelte Synclavier, jene technizistische Mixtur aus Synthesizer, Recorder und Sampler, die 1986 in halbwegs ausgereiftem Zustand Eingang auf dem Album „Jazz from Hell“ gefunden hat; eigenhändig bedient vom Meister persönlich.

Mit derartigen Basteleien und Experimenten kennt sich auch Peter Till bestens aus, denn das „Markenzeichen“ seines 1998 gegründeten Druckluftorchesters - er nennt es völlig zu Recht eine Erfindung und verwendet den Eigennamen „Universal Druckluft Orchester“ quasi internationalisiert - ist die Kombination einer ebenso reizvollen wie eigenständigen Mechanik zur Erzeugung unverwechselbarer Musik. Dabei verbindet sich akustisches Abenteurertum mit optischen Reizen - wo immer das ausschließlich von seinem Gründer betriebene Druckluftorchester vorfährt (zumeist ja wirklich mobil), ist es ein unvergesslicher Blickfang und macht die Musik zum Erlebnis, ja zum Spektakel. Aber nie zu verwechseln mit oberflächlichem Ulk.

Für das Geburtstagskonzert sind 3 Stücke aus Zappas letzter großer Hinterlassenschaft „The Yellow Shark“ (1993) ausgewählt worden, die alle Beteiligten freilich vor gewaltige Herausforderungen stellen dürfte. Einerseits ist die kontrastreiche Koppelung

natürlich ideal, andererseits scheint damit eine ähnliche Problematik verbunden zu sein wie seinerzeit beim weltweit ersten Ferndirigat, erinnert sich Markus Rindt. „Was wir vor zehn Jahren gewagt haben, dem Dirigenten Michael Helmraath von London aus die telemediale Leitung des in Dresden musizierenden Orchesters via Bildschirm zu übertragen, das ist nun das Zusammenspiel von programmierten Druckluftinstrumenten und unseren Musikern“, blickt der Intendant zurück und nach vorn.

Auf der einen Seite also das pneumatische Ensemble der Till-Technik und auf der anderen die Musikerinnen und Musiker der Dresdner Sinfoniker, die sich der Herausforderung stellen, mit dem im Konzert durch keinen dirigentischen Hinweis mehr zu manipulierenden Musikmaschinen Schritt zu halten. Da darf es keinerlei Abweichung geben, sonst pustet der Universal-Techno-Druck seine tönende Luft raus und die leibhaftigen Instrumentalisten haben das Nachsehen.

Gerade bei der von rhythmischen Brüchen und heftigen Intervallsprüngen lebenden Musik Zappas wäre das äußerst fatal. Nicht nur, weil es hier auf äußerste Präzision ankommt (Zappa war Perfektionist, aber mitunter durchaus auch Improvisateur), sondern weil der Drive, die innere Energie dieser

Musik-Maschinerie ihre Wirkung nur erzielen kann, wenn beide Klangwelten auch wirklich ineinander aufgehen. Der gelernte Werkzeugmacher und probate Tüftler Peter Till dürfte der wohl am besten geeignete Kandidat sein, Zappas Hohn auf die etablierte Kulturindustrie - schon zu Lebzeiten war er als kommender Klassiker apostrophiert, doch nie dazu bereit, sich vereinnahmen zu lassen - als sein Widersänger im Geiste erneut dem Publikum vorzuführen.

Michael Ernst



## QUARTÜÜRYUM

Wenn zum Jubiläumskonzert der Dresdner Sinfoniker die Wurzeln dieser Formation begutachtet werden sollen, dann geschieht das im innovativen Selbstverständnis dieses Orchesters selbstverständlich mit dem zielbewussten Blick weit nach vorn. So lag es unbedingt nahe, auch ein Stück noch nie gehörter Musik ins Programm zu nehmen und deren Uraufführung ins Zentrum zu setzen.

Schon der Titel „Quartüüryum“ verrät nicht nur die Anspielung auf die Quarte als bestimmendes Intervall, sondern auch die Absicht eines zirkensischen Umgangs damit. Die Soloparts dieses Doppelkonzerts werden von seinem Komponisten Andreas Gundlach an den elektronischen Tasteninstrumenten und vom „klassischen“ Pianisten Andreas Boyde am Flügel interpretiert. Auch hier kommen zwei Welten zusammen und verschmelzen zu etwas Neuem - freilich mit zwei den Dresdner Sinfonikern schon lange eng verbundenen Interpreten.

Gundlach und Boyde sind ausgewiesene Experten für Grenzüberschreitungen, die bereits wiederholt ins Boot geholt worden sind. Künstlerisch sind sie heute zwar auf recht unterschiedlichen Wegen unterwegs, doch Teile ihrer Ausbildung weisen durchaus eine große Nähe auf. Der in Oschatz geborene und in Dresden ausgebildete Pianist Andreas Boyde, der heute in London zu Hause ist, gilt längst als herausragender Virtuose auf seinem Instrument. Seine unvergessenen Lehrmeister waren Christa Holzweißig

und Amadeus Webersinke - Generationen hiesiger Klavierschüler sind mit deren Impulsen gereift und aufgewachsen -, und auch der aus Hannover stammende Andreas Gundlach ist in diese „Schule“ gegangen, hat an Dresdens Musikhochschule studiert und wendet sein Können virtuos und unterhaltsam im Delta von Klassik und Jazz an.

Wie sehr diese Gebiete in „Quartüüryum“ ineinanderfließen werden, dem ersten Orchesterwerk Gundlachs, wird überraschen und schlägt einen Bogen zum Debütkonzert der Sinfoniker, in dem der so schwer fassbare Künstler bereits mitgewirkt hat. Dass nun ein Jazzpianist ein Stück „für beide Welten“ schreibt, lag für Markus Rindt als Auftraggeber durchaus auf der Hand. „Das ist ein Experiment, um die Trennungen von Genres aufzuheben.“ Der Fokus des neuen Werkes liegt auf Keyboard und Konzertflügel, Gundlach und Boyde haben rhythmisch vertrackte Parts auszuüben und sind extrem gefordert. Ungewohnte Tonverbindungen und Klangformen werden zwischen den Solisten und dem Orchester gewissermaßen ausgetauscht - aufgenommen, zugespült und variiert.

Markus Rindt erwartet eine Begegnung „auf Augen- und Ohrenhöhe“, denn er weiß aus der jahrelangen Verbindung mit beiden Künstlerpersönlichkeiten, dass Andreas Gundlach enorm viel von Andreas Boyde hält und beide sich in ihrer jeweiligen Genialität höchst respektvoll begegnen werden.

Michael Ernst



## ANDREAS GUNDLACH

### AM SYNTHESIZER

Andreas Gundlach studierte von 1995 bis 1999 bei Michael Fuchs Klavier an der Hochschule für Musik «Carl Maria von Weber» in Dresden. Als zweites Hauptfach wählte er Komposition bei Rainer Lischka.

Seit 1997 ist er Mitglied der Dresdner Sinfoniker, mit denen er etliche Uraufführungen zeitgenössischer Kompositionen im In- und Ausland gespielt hat.

Seit 2016 arbeitet Gundlach mit der Chinesischen Sängerin Ni Xan Quin. Gemeinsam verbinden sie traditionellen chinesischen Gesang mit tibetischen Einflüssen

und moderner, elektronischer Klangkunst. Mit der Formation NINIANDI gewannen beide im September 2016 die höchste Auszeichnung auf dem „Silk Road Festival“ der Stadt Xi'an in China.

Andreas gehört mit seinem Soloprogramm als Pianist sowie als Keyboarder in verschiedensten Bands zu den gefragtesten Jazzmusikern Deutschlands. Er lebt und arbeitet in Berlin.

## ANDREAS BOYDE

### AM FLÜGEL

Der gefragte Pianist bereist international führende Musikzentren und konzertiert als Solist mit namhaften Orchestern wie dem London Philharmonic Orchestra, der Sächsischen Staatskapelle Dresden, dem Malaysian Philharmonic Orchestra, dem Miami Symphony Orchestra und dem Zürcher Kammerorchester. 2018/19 war er Artist in Residence beim Brandenburgischen Staatsorchester in Frankfurt (Oder).

Andreas brachte zeitgenössische Kompositionen wie Paul Schoenfelds Klavierkonzert Four Parables zur europäischen Erstaufführung und das ihm gewidmete Klavierkonzert von John Pickard zur Urauf-

führung und hat das gesamte Klavierwerk von Johannes Brahms für OehmsClassics in Koproduktion mit dem Westdeutschen Rundfunk auf CD eingespielt.

Andreas Boydes Rekonstruktion der Schubert-Variationen von Robert Schumann, die beim Hofmeister Musikverlag erschienen ist, bezeugt sein musikwissenschaftliches Interesse. Erstmals erklang dieses Werk in New York im Rahmen eines Schumann-Klavierabends und findet seither große Beachtung. Zahlreiche Rundfunk- und Fernsehaufnahmen sowie CD-Veröffentlichungen runden seine pianistische Tätigkeit ab.



## DIE SCHIRMHERREN DER DRESDNER SINFONIKER



### Ihr Engagement für unserer Schaffen

Die Schirmherren der Dresdner Sinfoniker wurden 2017 mit Unterstützung von Frau Karin Heckschen und Prof. Dr. Heribert Heckschen von den Dresdner Sinfonikern ins Leben gerufen. Engagierte Persönlichkeiten aus Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik fördern die Arbeit der Dresdner Sinfoniker durch eine regelmäßige finanzielle Zuwendung und erhalten im Gegenzug einen exklusiven Einblick in die Arbeit des Orchesters. Die Unterstützung in ideeller, kulturpolitischer und wirtschaftlicher Hin-

sicht verschafft den Dresdner Sinfonikern einen künstlerischen Freiraum und ermöglicht die Durchführung spartenübergreifender Projekte in Dresden und weltweit. Wenn Sie von der Arbeit der Dresdner Sinfoniker überzeugt sind und ein Orchester unterstützen wollen, das regelmäßig neue Wege geht, kein Blatt vor den Mund nimmt und auf höchstem künstlerischen Niveau für anspruchsvolle Unterhaltung steht, dann sollten auch Sie sich engagieren.

[www.dresdner-sinfoniker.de/schirmherren](http://www.dresdner-sinfoniker.de/schirmherren)

## UNSER DANK GILT

### Den Schirmherren der Dresdner Sinfoniker

Karin Heckschen  
Prof. Dr. Heribert Heckschen  
Bianca & Christoph Deutsch  
Priska Fettweis  
Dr. Wolfgang Kau  
Christian Lorenz  
Dr. Karin Ockert  
Michael Sadlo  
Forum Tiberius Dresden

### Den Helfern des Jubiläums- konzertes

Clemens Amme  
Ulrich Grafe  
Volker Greve  
Claudius Menzel  
Thaddäus-Paul Molle  
Heinz Rindt  
Holger Schanze  
Rosemarie Seidlitz  
Stefan Siegmund  
Uwe Stuhrberg

### Unseren Freunden und Unterstützern

Ali N. Askin  
Jörg Bernhardt  
Jazztage Dresden  
David Klein  
Stefan Lang  
Andreas Lorenz  
Frank Rotzsch  
Omar Samhoun  
SAX Stadtmagazin  
Matteo Events

**AM 21. NOVEMBER UM 20:03 UHR KÖNNEN SIE UNSER KONZERT  
AUF DEUTSCHLANDFUNK KULTUR NOCH EINMAL HÖREN**

## DISIDENTES

Die Rockoper „Disidentes“ des mexikanischen Komponisten Enrico Chapela, deren konzertante Uraufführung in diesem Jubiläumskonzert erklingen soll, steht voll und ganz in der Traditionslinie der Dresdner Sinfoniker. Nicht nur wegen der innovativen Musiksprache dieses aufstrebenden Künstlers, nicht nur ob der darin zu hörenden Verbindungen folkloristischer Elemente mit klassischer Moderne, sondern darüber hinaus wegen der sich aus dem ergreifenden Inhalt positionierenden Haltung.

Chapela, 1974 in Mexiko-Stadt geboren und dort sowie in London und Paris umfassend ausgebildet - er ist sowohl Komponist als auch exzellenter Gitarrist und promovierter Musikwissenschaftler -, er hat für diese Oper ein ergreifendes Sujet gewählt, das auf tatsächliches Geschehen zurückgeht. Mit dem Klangspektrum einer Rockoper führt er in die Situation der nahezu weltweiten Protestbewegungen von 1968, um an eines der tragischsten Kapitel jener Zeit zu erinnern: Das Massaker vom 2. Oktober 1968, bei dem auf der Plaza de las Tres Culturas Hunderte Studenten ermordet worden sind.

Bis zu 10.000 junge Menschen sollen damals friedlich für Reformen auf die Straße gegangen sein, der mexikanischen Regierung war dies unmittelbar vor den Olympischen Spielen zuwider, sie ließ Polizei und Soldaten in die Menge schießen. Die Olympiade fand dennoch statt, erste Aufklärung zum „Massaker von Tlatelolco“ (so benannt nach dem Stadtteil von Mexiko-Stadt, in dem diese Verbrechen stattfanden) gab es erst Jahrzehnte später.





Chapela setzt den Mutigen von damals nun mit „Disidentes“ (Dissidenten) ein nachträgliches Denkmal, wie es sich in die engagierte Arbeit der Dresdner Sinfoniker kaum passender hätte einfügen können. Das Orchester hat bereits vor zehn Jahren mit dem vielfach ausgezeichneten IRCAM-Absolventen arbeiten können und zum zehnjährigen Bestehen das Stück „Noctámbulos“ für Rocktrio und Sinfonieorchester in Auftrag gegeben. Die Uraufführung ließ seinerzeit den Dresdner Kulturpalast beben, erinnert sich Markus Rindt, „das Publikum ist ausgerastet wie bei Andreas Boyde vor zwanzig Jahren.“

Für Enrico Chapela war dieser Erfolg zugleich Grundlage für eine Empfehlung beim renommierten Musikverlag Boosey & Hawkes sowie für eine kontinuierliche Verbindung zu den Sinfonikern, darüber hinaus aber auch der Beginn einer internationalen Zusammenarbeit etwa mit dem Los Angeles Philharmonic Orchestra, dem City of Birmingham Symphony Orchestra sowie dem Beethovenfest Bonn. Kompositionsaufträge gab es darüber hinaus vom Bundesjugendorchester sowie aus China.

Rindt ist ehrlich stolz darauf, diesen Künstler „mit seiner zeitgenössischen Musik, die unheimlich groovig ist und ihre mexikanischen Wurzeln hörbar werden lässt“, wieder nach Dresden

holen zu können. Chapela war einst E-Gitarrist, spielte in Metal-Bands seiner Heimat und ist von dort nahezu übergangslos in die Welt der modernen Musik und des Sinfonieorchesters gegangen. Beeindruckend ist, wie er die eigenen Ursprünge völlig komplex mit Orchesterklang und purer Rockmusik in Einklang zu bringen vermag. Nach dem fulminanten Konzert zur Zeitenwende der Maya, das Ende 2012 transkontinental von Musikern in Mexiko und Dresden aufgeführt wurde, lässt „Disidentes“ nun erneut ein berührendes Musikereignis erwarten. Der nächste logische Schritt müsste nun eine szenische Aufführung dieses Werkes in Mexiko sein. Dort haben sich die Dresdner Sinfoniker ja bereits mit ihrem Projekt „Tear Down This Wall“ einen Namen gemacht.

Das aktuelle, wiederum Genregrenzen überwindende Opernprojekt wird unter der musikalischen Leitung des serbischen Dirigenten Premil Petrović aufgeführt, der als Gründer und Chefdirigent des No Borders Orchestra bereits bei dem deutsch-türkisch-armenischen Unternehmen „[aghet] – [ağıt]“ erfolgreich mit den Dresdner Sinfonikern zusammengearbeitet und für Aufsehen gesorgt hat.

Michael Ernst

## BLAZKO SCANIGLIA

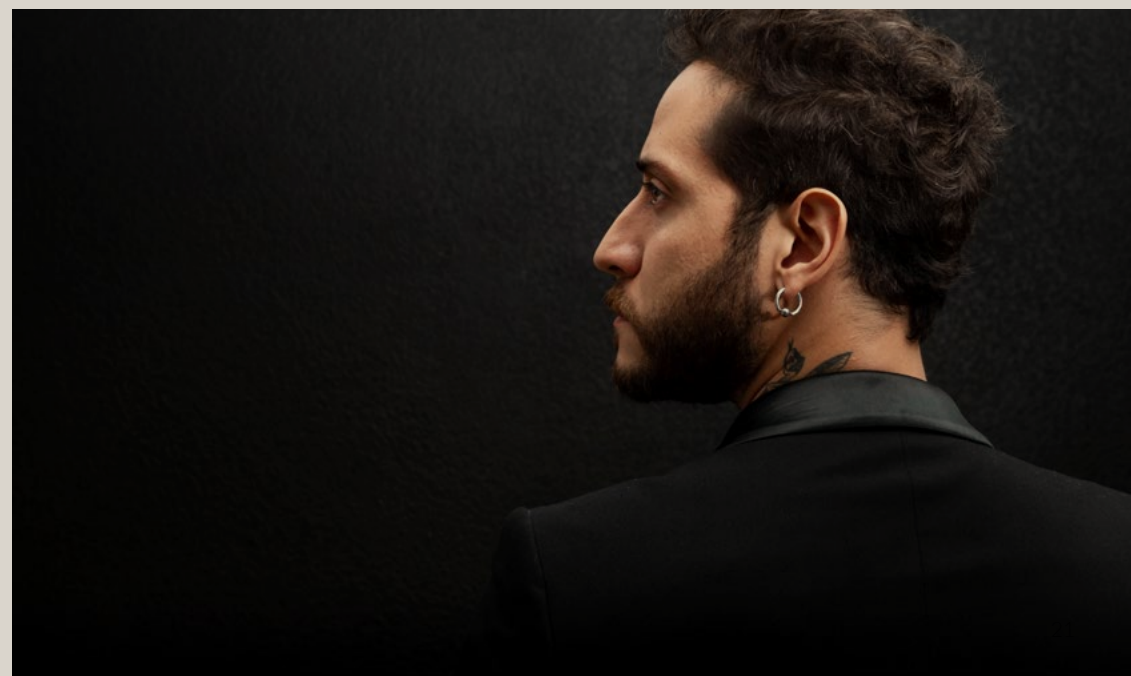
### BASSBARITON

Blazko Scaniglia lebt und arbeitet in Mexiko Stadt als Sänger und Songwriter. Seine außergewöhnliche Stimme und sein schauspielerisches Talent machen ihn zu einem hypnotischen Klang- und Bühnenerlebnis. Als Bassbariton sang er bereits Konzerte in renommierten Konzerthäusern wie dem Teatro de la Ciudad Esperanza Iris in Mexiko Stadt, dem Franz Mayer Museum, dem Laboratorio Arte Alameda und einigen anderen.

Zusammen mit den deutschen New-Wave-Produzenten Nikolas Klau (Tuxedo Moon/Nine Rain) und Gerry

Rosado (Discos Intolerancia) produzierte er drei Alben (teknonekronomikon, Ritos, Perversiones & Delirios und RetroFuturismo Musical), aus deren Titeln zwischen 2008 und 2015 mehrere Musikvideos veröffentlicht wurden.

Seine Band La Orden Scaniglia hat durch ihren kraftvollen E-Gitarrensound und den atemberaubenden Riffs von Bassgitarre und Baritonsaxophon eine große Fangemeinde. Aufgrund seines wandlungsfähigen und ausdrucksstarken Timbres ist Blazko ein begehrter Synchronsprecher für Cartoons und Spielfilme in Mexiko.



## JUANRA URRUSTI

TENOR

Der mexikanische Tenor und Komponist Juanra Urrusti studierte Komposition und Operngesang am Centro de Investigación y Estudios de la Música (CIEM) in Mexiko City bei der Sopranistin Rosa María Díez und den Baritonern Josué Cerón und Ramón Calzadilla. Er nahm an zahlreichen Meisterklassen im In- und Ausland teil und wechselte 2017 mit Hilfe seines Gesangslehrers und Mentors, dem mexikanischen Tenor Armando Mora, vom Stimmfach Bariton in den Tenor.

Sein Repertoire umfasst ein breites Spektrum an Stilen, von Liedern und Opern bis hin zu Bolero und Rock. Er hat

mehrere Alben aufgenommen und als Komponist und Interpret an Film- und Fernsehproduktionen mitgewirkt. Im März 2015 nahm er an der Produktion des Conservatorio Nacional de Música „L'elisir d'amour“ von Gaetano Donizetti teil und war Finalist des II. Concurso Iberoamericano de Canto „Irma González“ im Palacio de Bellas Artes.

Juanra lebt und arbeitet in Mexiko Stadt. Im Juni 2017 war er der Solist in Enrico Chapelas Minirockoper *Metamórfica*, die von den Dresdner Sinfonikern auf dem Plaza Monumento a la Revolución in Mexico City uraufgeführt wurde.

## HAZEL MENDOZA

TENOR

Hazel Mendoza studiert Komposition an der Fakultät für Musik der Universidad Nacional Autónoma de México. Im Jahr 2016 belegte er den zweiten Platz des Kompositionswettbewerbs „Viva la canción de Autor“, einem der renommiertesten Wettbewerbe Mexikos.

Seit 2017 ist er Stipendiat des Kompositionsworkshops der Sociedad de Autores y Compositores de México unter der Leitung von Mónica Vélez. Parallel hierzu studiert er Improvisationstheater an der Casa del Humor – Escuela Mexicana de Improvisación.

Sein musikalisches Profil hat er zuletzt in Songwriting-Workshops bei den Professoren Mauricio Díaz und David Aguilar geschärft und sich in Workshops bei Alejandro Flores intensiv mit den traditionellen Rhythmen Mexikos auseinandergesetzt. Hazel lebt in Mexiko-Stadt.



## HUMBERTO ALARCÓN

TENOR

Der 1990 in Mexiko-Stadt geborene Sänger Humberto Alarcón begann sein musikalisches Studium am Centro de Educación Artística des Instituto Nacional de Bellas Artes und setzte es anschließend an der Escuela Superior de Música fort. Sein Repertoire umfasst Volkslieder und traditionelle Lieder mit folkloristischen Rhythmen Lateinamerikas sowie Konzertgesang und lateinamerikanischen Barock. Er arbeitete mit der Akademie für Alte Musik der Autonomen Universität Mexiko (UNAM) zusammen und war 2014 Solist des Orchesters „La Galatea“, das sich mit dem Repertoire mexikanischer und lateinamerikanischer Komponisten

beschäftigte. Als Gesangsinterpret lateinamerikanischer Musik hat er bei verschiedenen nationalen und internationalen Festivals mitgewirkt.

Seine Leidenschaft für den Bolero führte Humberto zur Teilnahme an renommierten Bolero-Wettbewerben. 2015 war er Finalist des First National Contest of Young Interpreters of Bolero und 2017 des IV. National Contest of Bolero in Nuevo Casas Grandes. Neben seiner Tätigkeit als Sänger ist er Moderator der lateinamerikanischen Folklore-Radiosendung von UCRadio.



## HARALD THIEMANN

SCHLAGZEUGER

Harald Thiemann wurde 1966 in Görlitz geboren. Er studierte Klassisches Schlagwerk an der Musikhochschule Dresden. Erste Erfahrungen sammelte er als Solopauker der Dresdner Philharmoniker bevor er sich der Rock- und Jazzmusik zuwandte.

Eine Phase intensiven Selbststudiums am Drumset begleitete diese Wendung. In der Folge spielte er in vielen Bands mit unterschiedlichem Repertoire: Jazz, Funk, Brazilian, Balkanmusik, wie auch Rockmusik, Big Band und immer auch Neue Musik. Daneben komponierte er für etliche deutsche Theater kontinuierlich

Bühnenmusiken. In Berlin arbeitet er mit seinem Ensemble „Club Jazz Debakel“, welches sich im Idiom des improvisierten Jazzrock bewegt.

Tourneen und Gastspiele führten ihn bisher durch Europa, Nordafrika, China & Mittelamerika. Seit 1999 ist Harald Thiemann Mitglied der Dresdner Sinfoniker, bei denen er aufgrund seiner genreübergreifenden Erfahrung sowohl am Drumset als auch an den Orchester-Schlaginstrumenten mitwirkt.





## JAN ZEHRFELD

GITARRIST

Der Münchner Gitarrist, Komponist und Arrangeur studierte Jazzgitarre am GIT (Los Angeles), der Kunstuniversität Graz, der Sibelius-Akademie (Helsinki) sowie dem Richard-Strauss-Konservatorium (München) und wurde bekannt als Mastermind der deutschen Jazz-Metal-Formation Panzerballett. Über 350 Auftritte weltweit und auf Metal- wie Jazz-Festivals in den letzten 15 Jahren sowie 6 veröffentlichte Alben und 2 Live-DVDs bescherten der Band internationalen Kultstatus.

Darüberhinaus war Zehrfeld als gefragter Sideman in zahlreichen Bands, Ensembles und Orchestern tätig, darunter Doldinger's

Passport, das Hilliard Ensemble, das Johannesburg Philharmonic Orchestra oder das Bundesjazzorchester.

Im Studio oder auf der Bühne wirkte er mit Größen wie Trilok Gurtu, Randy Brecker, Paul Gilbert, Mike Keneally, Ulf Wakenius, Gary Willis oder Mattias IA Eklundh. Sein profundes Wissen über Polyrythmik, Improvisation und Griffbrettnavigation auf sechs- bis achtsaitigen Gitarren gibt er derzeit als Dozent an der Popakademie Mannheim sowie am Music College Regensburg weiter.

## TOM GÖTZE

BASSIST

Tom studierte von 1984 bis 1990 Tuba, Bassgitarre und Kontrabass an der Musikhochschule in Dresden. Seit seinem Studienaufenthalt 1992/93 in den USA ist er als freiberuflicher Musiker in den Stilen Jazz, Rock, Pop und Klassik sowie als Schauspielmusiker tätig. Er arbeitete bereits mit Künstlern wie Mike Stern, den Pet Shop Boys, Armin Mueller-Stahl, Günther Fischer, Adam Rogers, Richie Beirach, Arkady Shilkloper, Gitte Haenning, Manfred Krug, Volker Schlott, Uschi Brüning, Jiggs Wigham, Pascal von Wroblewsky, Andreas Gundlach, Christian Röver, Günther „Baby“ Sommer und Günter Hörig.

Seit 1989 spielt Tom Götze bei der Dresdner Kultband Dekadance. Zudem arbeitet der viel beschäftigte Musiker u.a. am Theater der Jungen Generation und am Staatsschauspiel in Dresden und ist als Solist und Ensemblemitglied in ca. 200 Konzerten und Aufführungen jährlich zu erleben. Von 2000 bis 2006 hatte er einen Lehrauftrag für Kontrabass/Bassgitarre an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Seit 2006 unterrichtet er im Lehrauftrag für Kontrabass/Bassgitarre an der Hochschule für Musik „Carl-Maria-von-Weber“ Dresden und wurde 2012 zum Honorarprofessor berufen.



# DISIDENTES

## LIBRETTO

### Wir wollen die Revolution

Die Studenten: Freiheit der Wahrheit! Freiheit der Wahrheit!  
Wir wollen keine Olympiade, wir wollen die Revolution!  
Nicht mit Waffengewalt, sondern mit Vernunft!  
Öffentlicher Dialog! Freier Dialog!  
Mexikaner, vereinigt euch! Volk, komm zusammen!

### Die Glocken der Kathedrale

*Die Studenten betreten den Zocalo und die Lichter der Kathedrale gehen an. Cabezón und Nacha läuten die Glocken. Die Studentenführer klettern auf den LKW des IPN. Maldonado, Chela, Gallardo und Tita ergreifen das Wort. Die Studenten reagieren auf jeden einzelnen Redebeitrag der Führer.*

Maldonado: Die Regierung wird versuchen, uns mit ihrer Korruption zum Schweigen zu bringen.  
Chela: Der Dialog soll daher zur Sicherheit landesweit ausgestrahlt werden.  
Gallardo: Wir verurteilen es, dass der Staat unbestraft brutal unterdrückt.  
Tita: Wir fordern die Erfüllung des gesamten Forderungskatalogs.

*Cabezón hisst mit Hilfe von Maldonado einen kleinen rot-schwarzen Stofffetzen am Fahnenmast.*

Maldonado: Revolution!  
Cabezón und Gallardo: Revolution!  
Chela, Nacha und Tita: Revolution!  
Alle Studenten: Revolution!

### Forderungskatalog

*Es erhebt sich ein Stimmgewirr. Gallardo singt die ersten 5 Punkte des Forderungskatalogs während die Studenten mit erhobenen Fingern mitzählen. Bei Punkt 5 strecken sie die Faust in die Höhe.*

Gallardo: Freilassung der politischen Gefangenen -  
Die Studenten: die während der Repression verurteilt wurden!  
Gallardo: Entlassung der Polizeiführung -  
Die Studenten: die für die Repression verantwortlich ist!  
Gallardo: Weg mit den Gesetzen zu politischen Straftaten -  
Die Studenten: den Statuten der Repression!  
Gallardo: Auflösung der Grenadier-Kompanie -  
Die Studenten: der Maschinerie der Repression!  
Gallardo: Entschädigungszahlung an die Familien -  
Die Studenten: der Opfer der Repression!

Studentenführer (Männer): Die Verantwortlichen müssen  
Die Studenten (Männer): zur Rechenschaft  
Alle Studenten: gezogen werden!

Studentenführer (Männer): Politische Gefangene:  
Studenten: Freilassung!  
Studentenführer (Männer): Politische Urteile:  
Die Studenten: Aufheben!  
Studentenführer (Frauen): Die Grenadiere:  
Die Studenten: Auflösen!  
Die Studentenführer (Frauen): Die Kommandanten:  
Die Studenten: Absetzen!  
Die Studenten: Für die Opfer:  
Entschädigung!  
Alle Despoten:  
Ins Gefängnis!  
Öffentlicher Dialog!  
Die Bedingung!

## **Tritt auf den Balkon, Großmaul!**

*Die Studenten fordern den Präsidenten auf, auf den Balkon des Nationalpalastes zu treten.*

Frauen: Tritt auf den Balkon, Großmaul!  
Männer: Kriminelles Großmaul!  
Frauen: Genug der Moralvorträge, Betbruder!  
Männer: Mittelalterliche Moralvorträge!  
Frauen: Öffne das königliche Tor, Feigling!  
Männer: Großer Feigling!  
Frauen: Komm zur Vernunft, Angeber!  
Männer: Triebhaftes Tier!

*Maldonado schlägt den Demonstranten vor, bis zum Tag der Regierungserklärung eine Mahnwache abzuhalten.*

Maldonado: Was wollen wir?  
Studenten: Dialog! Dialog! Dialog! Dialog!  
Maldonado: Wie soll er aussehen?  
Studenten: Öffentlich! Öffentlich! Öffentlich! Öffentlich!  
Maldonado: Wo soll er stattfinden?  
Studenten: Auf dem Zocalo! Auf dem Zocalo!  
Maldonado: Wann soll er stattfinden?  
Studenten: Am Tag der feierlichen Regierungserklärung, dem 1. September!  
Maldonado: Wollen wir also hier bleiben?  
Studenten: Ja!  
Maldonado: Wir bleiben hier??  
Die Studenten: Jaaa!  
Maldonado: Wir bleiben hier???  
Die Studenten: Jaaaaa!  
Maldonado: Also gut, bleiben wir!

*Maldonado und Cabezón holen die rot-schwarze Fahne wieder ein.*

## **Mahnwache**

*Das Treffen endet damit, dass die Menge Zeitungen in Form von Fackeln anzündet.*

*Der Sekretär De Acha und Bürgermeister Espino berichten dem Präsidenten über die Vorkommnisse auf dem Zocalo.*

Espino: Die Studenten haben eine Mahnwache errichtet und fordern am Tag der Regierungserklärung eine Debatte vor dem Palast.

De Acha: Indem sie einen rot-schwarzen Stofffetzen hissten, haben sie Staatssymbole verunglimpft und den Fahnenmast herabgewürdigt.

*Präsident Hordas befiehlt der Armee, den Platz zu räumen.*

Hordas: Genug der Aufruhr, holt die Panzer raus! Genug der Missachtung meiner Macht, schickt Soldaten hin! Sie sollen die Bajonette aufsetzen und sie zum Schweigen bringen!

## **Räumung**

*Am Nationalpalast gehen starke Scheinwerfer an. General Tolete fordert die Demonstranten durch ein Megafon auf, den Platz zu räumen.*

General Tolete: Ihre Demonstration wurde genehmigt, aber diese Versammlung ist nicht gesetzeskonform. Artikel 9 der Verfassung verbietet diese Art von Mahnwache ausdrücklich. Sie haben 8 Sekunden, um sich zurückzuziehen!

*Die Demonstranten fangen an, zu pfeifen.*

Tolete: Es bleiben Ihnen noch 4 Sekunden!

*Während Tolete die 4 Sekunden mit erhobenem Arm herunterzählt, erscheinen die Soldaten.*

Tolete und die Soldaten: Der Platz wird geräumt!

*Die Soldaten räumen den Platz unter Anwendung moderater Gewalt. Der Bürgermeister Espino und der Sekretär De Acha beobachten die Räumung. Neben ihm warten zwei Falken (Mitglieder einer paramilitärischen Gruppe) auf Befehle. Die Räumung ist beendet und De Acha schlägt Espino vor, eine Versammlung zu inszenieren und die Fahne zu verunglimpfen.*

Sekretär De Acha: Und wenn Sie ein Treffen organisieren bei dem die Fahne verunglimpft wird? Dann können Sie der Bewegung eine ausländische Verschwörung vorwerfen.

Bürgermeister Espino: Die rot-schwarze Fahne ist weg. Aber wir werden sehen, woher wir eine andere Fahne bekommen. Dann ist die Streikfahne wieder am Mast.

*Espino schnippt mit den Fingern und die zwei Falken gehen, um eine rot-schwarze Fahne zu suchen.*

Sekretär De Acha: Wir müssen Beamte herbeischaffen, die das aus Überzeugung tun. Das muss von Herzen kommen oder wir senken Ihnen den Lohn.

*Die Falken kommen mit einer großen rot-schwarzen Fahne zurück und hissen diese auf dem Zocalo.*

Bürgermeister Espino: Wunderbar! So machen wir das! Das passt gut! Wir tun so, als ob das Volk voll hinter uns steht.

### **Die Verunglimpfung**

*Die Beamten werden zum Platz geschafft. Präsident Hordas kehrt zurück. Die Beamten protestieren. General Tolete macht sich mit Hilfe der Falken daran, die rot-schwarze Fahne zu hissen.*

Die Beamten: Sie treiben uns wie Vieh auf die Weide! Sie karren uns wie Lämmer ran!

*Bürgermeister Espino und der Sekretär De Acha berichten dem Präsidenten Hordas, während die Beamten dem General Tolete dabei zusehen, wie er die rot-schwarze Fahne hisst.*

De Acha: Unsere Beamten sind sauer, dass sie hierher gezwungen wurden. Sie drücken Ihren Unwillen aus und schimpfen nun ebenfalls auf uns.

Die Beamten: Sie haben uns gezwungen! Schämen die sich nicht?! Diese

beschissene Regierung! So eine Scheiße!

*Tolete versucht die Fahne zu hissen, sie verhakt sich jedoch auf halber Höhe.*

Espino: Und als sie die Fahne hissten und sie auf Halbmast steckenblieb brach ein Sturmgewitter von Spott und Hohn los.

*Die Beamten pfeifen und lachen über das Problem mit der Fahne.*

Die Beamten: Hahaha! Mach kein' Scheiß! Lasst sie da, wo sie ist! Mexiko ist in Trauer!

*Die Studenten mischen sich unter die Beamten und lassen aus dem Spott Schimpftiraden gegen die Regierung werden.*

De Acha: Sie waren nicht mehr zu beruhigen.

Die Demonstranten: Öffentlicher Dialog!!

De Acha: Und die Studenten kamen zurück.

Die Demonstranten: Mexikaner, vereinigt euch!

De Acha: Ihre Forderungen waren in aller Munde.

Die Demonstranten: Freiheit! Freiheit!

De Acha: Und wir mussten den Platz räumen.

Tolete und die Soldaten: Angriff!

*Die Soldaten räumen den Platz auf brutale Art. Die Räumung endet und Präsident Hordas beschimpft De Acha und Espino.*

Hordas: Nervt mich nicht! Ihr versaut noch alles! Ihr seid ein paar Dummköpfe! Verdammte Scheiße! Ihr Trottel! Warum stellt ihr euch so blöd an? Ab jetzt nehme ich das Ruder in die Hand: politisch, juristisch, historisch und moralisch gesehen. Ab jetzt kümmere ich mich darum!

### **Vor dem Spiegel**

*Präsident Hordas bereitet sich auf die Regierungserklärung vor. Sein Haar ist etwas zerzaust und der Schlips erst halb gebunden. Er hält das Sakko und die Präsidentenschärpe in der Hand. Er bleibt vor dem Spiegel stehen, legt die Sachen ab und macht sich zurecht, in Gedanken versunken.*

Hordas: Die Intrige der Dissidenten verfolgt mich, ihr Hochmut macht mich

wütend. Gleichwohl ich muss mich diesem Pöbel, der mich herausfordert, stellen.

*Er bindet den Knoten des Schlipes zu Ende.*

Hordas: Höchste Zeit, die Meuterer zu unterwerfen, ich dulde diese Rebellion nicht länger. Sie schmieden gefährliche Pläne, versuchen uns mit Anarchie zu verseuchen.

*Er legt sich die Schärpe um.*

Hordas: Nun muss ich meines Amtes walten und den Aufstand ohne Gnade niederschlagen. Es ist der Moment gekommen, Recht durchzusetzen und Gewalt zu brauchen.

*Die Beamten singen mit dem Präsidenten aus dem Bereich hinter der Bühne.*

Hordas: Ich werde der Stein und der Mauerstein sein, ich werde der Dolch und das Messer sein, ich werde der Stock und der Knüppel sein, ich werde die Peitsche und die Geißel sein!

Ich werde Geißelung und Knochenbruch sein, ich werde Sturm und Folter sein, ich werde Marter und Henker sein, ich werde Schafott und Joch sein!

*Hordas prüft Frisur, Schlips, Schärpe und Sakko und begibt sich zur Tribüne.*

### **Regierungserklärung**

Hordas: Verehrte Abgeordnete, verehrte Senatoren, verehrte Richter des obersten Gerichtshofes, wir haben Demonstrationen erlaubt, wir waren derart tolerant, dass man uns dafür schon kritisiert hat! Wir können dem Gesetzesbruch nicht länger zusehen. Zu lange schon findet er vor aller Augen statt. Alles hat seine Grenzen!

*Die Beamten klatschen, aber Hordas streckt die Hand aus und bittet so um Ruhe.*

Hordas: Auf der Suche nach dem, was uns trotz Differenzen eint, habe ich diese Hand zum Dialog ausgestreckt. Sie dankten es mir mit Hohn und Beschimpfungen. Aber die Schmähworte und Verleugnungen treffen mich nicht: Ich hege keinen Hass.

*Er schüttelt den Kopf und legt eine Hand auf die Brust. Die Beamten applaudieren.*

Hordas: Da nun alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind, werde ich mich noch einmal neu entscheiden. Wenn es die Nation zu verteidigen gilt, kann der Präsident laut Verfassung über die gesamte Armee verfügen.

*Die Beamten klatschen im Stehen. Hordas dankt ihnen mit erhobenem Blick und ausgestreckten Armen.*

Hordas: Wir wollen keine harten Maßnahmen ergreifen. Das tun wir nur, falls dies nötig wird. Wir werden tun, was getan werden muss, um unsere Ziele zu erreichen!

*Hordas beendet seine Rede unter großem Beifall. Die Beamten singen im Chor während sie den Präsidenten auf den Schultern forttragen.*

Die Beamten: Es wird angemessen sein und tüchtig wirken,  
richtig sein und stark wird es wirken,  
kühn und mutig wird es wirken,  
den Präsidenten werden sie lobpreisen!

Es wird vor Gericht kommen, Haft bedeuten,  
Es wird radikal sein, Ausweisungen einleiten,  
Es wird tödlich enden, Beerdigung bedeuten.  
Es wird final, das Ende der Bewegung sein!

*Hordas hält die Hand zum Handkuss hin und die Beamten reihen sich ein, um sie zu küssen.*

### **Debatte des Streikrates**

*Die Studentenführer des ‚Nationalen Streikrates‘ kommen zusammen. Sie diskutieren heftig darüber, wie der Streikrat auf die Regierungserklärung reagieren soll. Gallardo bittet um das Wort und rügt Cabezón dafür, dass er den rot-schwarzen Stofffetzen gehisst hatte.*

Gallardo: Ruhe! Wie konntest du nur die Fahne verunglimpfen? Du bist schuld daran, dass sie uns jetzt des Vaterlandverrates anklagen!

*Gallardo bietet Cabezón die Stirn und die Debatte geht von Neuen los. Chela bittet um*

das Wort und rügt Maldonado dafür, dass er die Mahnwache vorgeschlagen hatte.

Chela: Ruhe! Wir haben nie dafür gestimmt, auf dem Platz zu bleiben.  
Das heißt für mich, dass du ein Spitzel der Regierung bist!

Maldonado bietet Chela die Stirn und die hitzige Debatte geht von Neuen los. Tita bittet um das Wort.

Tita: Ruhe! Die Regierung verfolgt, diffamiert und verleumdet uns,  
Die Regierung beleidigt, bedroht und unterdrückt uns und sperrt uns ein!

Gallardo: Wenn sie unsere Stimme nicht hören, so werden wir  
schweigend laufen, wir werden schweigend schreien, und schweigend singen.

### Der Schweigemarsch

Maldonado: Ein Schweigemarsch?

Chela: Das ist unmöglich!

Gallardo: Ohne Sprechchöre und ohne Lieder?

Tita: Das ist nicht kämpferisch genug!

Maldonado: Und wie wollen wir uns schützen?

Chela: Es werden Spitzel da sein!

Gallardo: Sollen wir unsere Münder zukleben?

Tita: Mit Knebeln vor dem Mund!

Maldonado: Wenn einer etwas sagt ...

Der Streikrat: ... scheitern wir alle.

Maldonado: Wenn einer singt ...

Der Streikrat: ... singen wir alle schräg mit.

Maldonado: Wenn einer beleidigt ...

Der Streikrat: ... schimpfen wir alle.

Maldonado: Wenn einer schreit ...

Der Streikrat: ... haben wir alle keinen Erfolg.

Der Streikrat: Unser Schweigen wird mehr sagen und hartnäckiger sein, als die Worte, die die Bajonette gestern verstummen ließen.

### Die Freiheit wird nie in Vergessenheit geraten!

Nach Jahren der Dunkelheit  
sehen wir Licht,  
aber wir sorgen dafür, dass der  
Lichtstrahl uns nicht blendet.  
Schon ein kleiner Fehler würde  
unsere Stimme verstummen lassen,  
mundtot durch Ketten um den Hals.

Unsere Macht beruht auf  
Gerechtigkeit und Vernunft.  
Sie können uns mit Panzern und  
Soldaten vernichten,  
aber unser Licht wird  
die Bataillone durchdringen.  
Wir werden nicht auf Knien leben,  
nicht schweigen.

Sie ist die Essenz des Lebens,  
der blühende Regenwald,  
die wiedergeborene Nymphe:  
Die Freiheit wird nicht  
in Vergessenheit geraten!

Wenngleich sie gewonnen,  
eingefangen, betrachtet wurde:  
So wird die Freiheit nie wieder  
in Vergessenheit geraten!

Sie ist die Seele des Lebens,  
die verführte Geliebte,  
der versunkene Mond:  
Die Freiheit wird nicht  
in Vergessenheit geraten!

Wenngleich sie genossen,  
gefangen, erobert wurde:  
So wird die Freiheit nie wieder  
in Vergessenheit geraten!

Sie ist der Puls des Lebens,  
die Cajón  
der gemeinsame Tanz:  
Die Freiheit wird nicht  
in Vergessenheit geraten!

Wenngleich sie herausgefordert,  
verweigert, weggenommen wurde:  
So wird die Freiheit nie wieder  
in Vergessenheit geraten!

Sie ist der Funke des Lebens,  
sie ist der Steppenbrand,  
sie ist die zitternde Flamme:  
Die Freiheit wird nicht  
in Vergessenheit geraten!

Wenngleich sie geschlagen,  
geschändet, gefoltert wurde:  
So wird die Freiheit nie wieder  
in Vergessenheit geraten!

Die Freiheit wird nicht  
in Vergessenheit geraten!

Übersetzung aus dem Spanischen:  
Dipl. - Dolmetscherin Judith Cierzyński



# DAS ORCHESTER

## VIOLINE

Wolfgang Hentrich, Konzertmeister  
Steffen Gaitzsch  
Christina Glätzer  
Katrin Köslér  
Christian Küstermann  
Katja Kulesza  
Annekathrin Rammelt  
Alexander Teichmann  
Claudio Winkler  
Andreas Winkler  
Ania Zielinska

## VIOLA

Kirstin Maria Pientka  
Michael Clauß  
Robert Hartung  
Holger Naumann

## CELLO

Victor Meister  
Sabine Grüner  
Benjamin Schwarz

## KONTRABASS

Michael Poscharsky  
Tom Götze

## FLÖTE

Jan Junker  
Katrin Paulitz

## KLARINETTE & SAXOPHON

Roland Veters  
Hartmut Schardt  
Friedemann Seidlitz

## KONTRAFAGOTT

Johannes Donhauser

## TROMPETE

Markus Finkler  
Marie-Thérèse Finkler

## HORN

Alan Korck  
Andreas Nickel

## POSAUNE

Hilmar Beier

## TUBA

Jack Adler-McKean

## PERKUSSION

Ulrich Grafe  
Heiko Jung  
Jörg Ritter  
Harald Thiemann

## DAS TEAM

Therese Menzel  
Franziska Jahn  
Markus Rindt  
Ben Deiß  
Marko Junghanß

# ANSPRUCH UND BOTSCHAFT

Die Dresdner Sinfoniker, siehe oben, sind ein Unikum, ein Unikat, ein Solitär. Gäbe es sie nun nicht schon seit zwanzig Jahren, man müsste sie dringend erfinden. Die Musik unserer Zeit ruft ebenso nach einem solchen Ensemble wie der gegenwärtige Zustand unserer Welt.

Dabei ist die Grundidee eher einer Bierlaune entsprungen und klingt beinahe märchenhaft. Denn nach einer Aufführung von Engelbert Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“ auf der Felsenbühne Rathen in der Sächsischen Schweiz saßen die Musiker Tom Goetze, Sven Helbig und Markus Rindt in einem Biergarten beisammen und philosophierten über das Für und Wider, in einem festen Orchester beschäftigt zu sein. Irgendwann war es raus: „Dann lasst uns doch ein Orchester gründen!“

Eins mit lauter verrückten Leuten sollte es sein, die Spaß an der Sache haben, die etwas ausprobieren, was wagen wollen. Und exzellente Instrumentalisten mussten es sein, denn die in Frage kommende Literatur war nie so ganz ohne. Musikerinnen und Musiker aus

namhaften deutschen und europäischen Orchestern sind zu zusammengekommen, verbunden durch den Geist der Musik, der Menschen berühren und die Welt verändern sollte.

Erst waren es moderne Klassiker wie John Adams und Steve Reich, deren Werke das Interesse der Dresdner Sinfoniker weckte, dann wurden sie von Komponisten wie Gija Kancheli und Awet Terterjan inspiriert. Immer aber war es die Lust am Neuen, bestenfalls Unentdeckten. Hinzu kam der Reiz des Grenzüberschreitens, da wurden rockige und jazzige Elemente in Verbindung gebracht mit klassischen Klängen, da wurden Spielstätten erschlossen, in denen solche Konzerte zuvor kaum für möglich zu halten waren.

Mehr und mehr sollte es aber auch ein inhaltlich engagiertes Musizieren werden, Musik mit Anspruch und Botschaft. In ihren Projekten, mit denen die Dresdner Sinfoniker inzwischen in zahlreichen Ländern Europas sowie in Nahost und Mittelamerika unterwegs gewesen sind, arbeiten sie einerseits als oft multimediales Klanglabor und ande-

rerseits mahnend gegen das Vergessen und Verschweigen von Verbrechen und Unrecht.

Für ihr derartiges Engagement sind sie unter anderem mit dem UNESCO-Sonderpreis „Welthorizont“ ausgezeichnet worden. Schon das Gründungskonzert 1998 hat es bis in die „Tagesthemen“ geschafft. Die Aufnahme „Mein Herz brennt“ zur Musik von Rammstein wurde 2003 ein erfolgreicher Durchbruch.

Spektakulär waren Kooperationen beispielsweise wie die „Hochhausinfonie“ von 2006 mit den Pet Shop Boys sowie das erste Ferndirigat der Welt 2008 mit Michael Helmraath. Als Reaktion auf die anhaltende Krise zwischen Israel und Palästina gab es 2013 die „Symphony for Palestine“, das bis heute verdrängte Massaker an Tausenden Armeniern wurde zwei Jahre später - 100 Jahre nach dem von der türkischen Regierung bis heute geleugneten Genozid - in dem vielbeachteten deutsch-türkisch-armenischen Konzertprojekt „[aghet] – [ağıt]“ thematisiert. Aktuell wurde auch der militärisch ausgetragene Konflikt zwischen Russland und der Ukraine mit „Panzerkreuzer Potemkin“ aufgegriffen.

Ebenfalls eine sehr erfolgreiche Zusammenarbeit verbindet die Sinfoniker seit Jahren mit dem Komponisten und Gitarristen Marc Sinan, der beispielsweise aserbaidjanische, kasachische

und usbekische Musiker für eine hochaktuelle Version des zentralasiatischen Mythos „Dede Korkut“ in das Orchester integriert hatte.

Für „Hasretim – Eine anatolische Reise“, eine sehnsuchtsvolle musikalische Suche nach kultureller Identität, erhielten der Komponist Marc Sinan und die Dresdner Sinfoniker 2011 den UNESCO Sonderpreis Welthorizont.

Dass diese im internationalen Musikleben keinesfalls selbstverständlichen Aktionen immer wieder für Aufsehen sorgen, liegt auf der Hand und ist so gewollt. Dahinter stecken nicht zuletzt die biografischen Erfahrungen der Musikerinnen und Musiker, die als Dresdner Sinfoniker zusammenkommen. Sie alle sind geprägt vom Fall des Eisernen Vorhangs, der Ost- und Westeuropa so lange getrennt hat. Die in dieser Umbruchszeit geweckten Hoffnungen sollen nun nicht wieder zerstört werden - Grenzen niederreißen ist somit für die Dresdner Sinfoniker ein metaphorischer Anspruch auch weit über die bloße Musik hinaus.

In dieser Konsequenz sollen Klanggewohnheiten ebenso wie Denkgewohnheiten durchbrochen werden. Dafür steht auch das heutige Jubiläumskonzert „20 Jahre Dresdner Sinfoniker“.

Michael Ernst

# I EXIST - NACH RAJASTHAN

KONZERTANKÜNDIGUNG

**WIE VIEL  
LONGING  
STECKT IN  
BELONGING?  
- EINE SUCHE  
NACH DEN  
EIGENEN  
WURZELN**

**Musikalisch, multimedial  
und besetzt mit namhaften  
Künstlern, unter anderem  
aus dem Volk der Roma  
sowie aus Indien**

„I EXIST – nach Rajasthan“ verarbeitet gemeinsam mit Musiker\*innen, Künstler\*innen und Ensembles aus Europa und Indien, eine Reise zu den mythischen Ursprüngen eines Volkes. Uralte Erzählungen beschreiben die Herkunft der Roma aus Rajasthan. Die Begegnung mit diesem vermeintlichen Ursprung, bedeutet für die Avantgarde-Musikerin Iva Bittová und das Künstler-Duo Damian & Delaine Le Bas auch eine Bewegung zurück zu einem Teil ihrer Herkunft. Und diese Reise in das Fremde, wird zu einer Reise in die eigene Existenz.

Ein szenisches Konzert der Marc Sinan Company & der Dresdner Sinfoniker mit Musiker/innen, Künstler/innen und Ensembles aus dem Volk der Sinti & Roma, aus Europa und Indien.



## Konzerte

**10. November 2018** | 20 Uhr  
Berlin | TAK Theater

**11. November 2018** | 20 Uhr  
Berlin | TAK Theater

In Kooperation mit HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden, Ethnologisches Museum in den Staatlichen Museen zu Berlin, whiteBOX, München, No Borders Orchestra, Pécs 2010, RADIALSYSTEM V, Berlin, Rajeev Goenka Music Academy Dundlod, Jaipur Virasat Foundation. Unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO Kommission, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, den Kofinanzierungsfonds der Senatskanzlei für Kulturelle Angelegenheiten Berlin und die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen.

## Texte

Michael Ernst

Ben Deiß

## Konzeption, Design, Redaktion, Lektorat

Ben Deiß

© Dresdner Sinfoniker 2018

Dresdner Sinfoniker e.V.

Glacisstraße 30/32

01099 Dresden

[www.dresdner-sinfoniker.de](http://www.dresdner-sinfoniker.de)

© Fotos

Seite 2: Thomas Aurin

Seite 7: Mila Tessaieva

Seite 9: Robert Jentzsch

Seite 14: Andreas Gundlach fotografiert von Enrico Meyer

Seite 15: Andreas Boyde fotografiert von Thomas Malik

Seite 16: Frank Schultze

Seite 19: Marcelli Perelló

Seite 43: Markus Rindt

Seite 45: Stefan Floß

Frank Zappa, American Composer, fl. 1940-1993 | Zappa, FZ, Frank Zappa and the Moustache are marks belonging to the Zappa Family Trust. All Rights Reserved. Used by permission. All Zappa works transcribed by Ali N. Askin.

Klimaneutral gedruckt von Onlineprinters GmbH  
Rudolf-Diesel-Straße 10  
91413 Neustadt a. d. Aisch



Eine Produktion der Dresdner Sinfoniker in Kooperation mit den Jazztagen Dresden. Gefördert durch die Ostdeutsche Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und die Landeshauptstadt Dresden – Amt für Kultur und Denkmalschutz. Das Konzert wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes. Mit freundlicher Unterstützung der GEMA-Stiftung und Neumann & Müller Veranstaltungstechnik.



